

BUND Fotowettbewerb Insektenvielfalt in Pattensen 2022

Eine Auswahl der eingereichten und
prämierten Fotos



Foto Titelblatt: BUND „Rosenkäfer auf Cosmea“

Schirmherrschaft und Mitglied in der Jury
Bürgermeisterin Ramona Schumann

Jury

Andreas Brummer – Superintendent Pattensen

Christina Redeker – das GEMÜSEbeet

Heinke Schlüter – Hobbyfotografin

Mark Bode – HAZ Lokalredaktion

Sibylle Maurer-Wohlatz – BUND

Unser Dank geht an die vielen Menschen, die bis Ende August 2022 Fotos zum Thema „Insekten- und Spinnenvielfalt in Pattensen“ eingereicht haben. Voraussetzung war: Die Fotos sollten nur in einem der Ortsteile von Pattensen von Menschen mit Wohnsitz hier aufgenommen werden. Bei der Bekanntgabe des Fotowettbewerbs waren Fotos gefragt, die sich auf A3 vergrößern lassen, was eine Herausforderung für die Qualität und Schärfe ist. Weitere Kriterien für die Jury waren der ästhetische Gesamteindruck und die Vielfalt unterschiedlicher Arten. Bei der Vielzahl der eingereichten schönen Fotos konnten nicht alle prämiert werden. Es war nicht einfach, aus der Fülle der wirklich sehr gelungenen Fotos 30 auszuwählen! Deshalb zeigen wir in der Broschüre noch weitere gelungene Fotos, um diese zu würdigen.

Ziel des Wettbewerbs ist es, viele Bürgerinnen und Bürger, Jung und Alt, dafür zu begeistern, die oft nur winzigen Insekten und Spinnen zu beobachten und auf ein Foto zu bannen. Denn nur das, was ich kenne, kann ich auch schützen! Fotografieren ist ein Medium, sich unserer leider extrem bedrohten Insektenvielfalt behutsam und mit offenen Augen zu nähern und die ganz besonderen Reize dieser Lebewesen schätzen zu lernen. Wir wünschen uns, dadurch viele Menschen dafür zu begeistern, sich für die Verbesserung der Lebensräume dieser wertvollen Tiere im privaten Umfeld einzusetzen. Ohne Spinnen und Insekten finden Vögel und Amphibien keine Nahrung; Obstbäume, Wild- und Gartenblumen und viele Nutzpflanzen werden ohne sie nicht bestäubt. Im Naturgarten sind viele von ihnen Nützlinge, die Schädlinge zurückdrängen.

Ein großer Dank geht auch an die engagierte und konstruktive Mitarbeit der Bürgermeisterin Ramona Schumann und unserer sechsköpfigen Jury, die sich viel Zeit genommen haben, die Fotos auszuwählen und bei der Vorbereitung des Wettbewerbs tatkräftig mitgeholfen haben.

Wir danken für die gute Zusammenarbeit mit MOBILE in Pattensen, wo wir die ausgewählten 30 Fotos für einen Monat präsentieren können. Danach dürfen die ausgestellten auf Hartschaumplatte gedruckten Fotos als Erinnerung an den Fotowettbewerb dort abgeholt



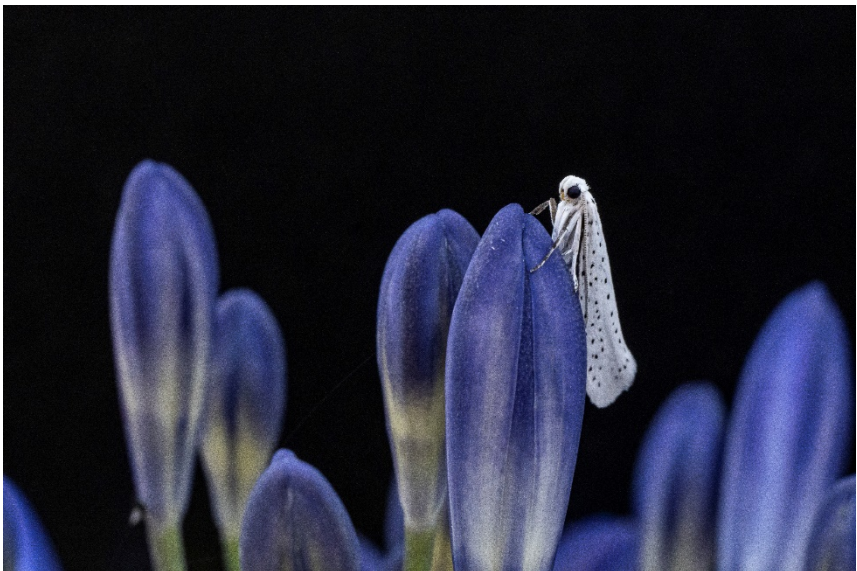
Abgesehen von den ersten 4 Fotos sind die folgenden zufällig gruppiert, d.h. die Fotos von Kindern und Jugendlichen und dann von den Erwachsenen.



1. Preis: „Veränderliche Krabbenspinne“ von Stephan Argendorf



2. Preis: „Breitflügeliger Fleckleibbär“ von Andrea Waldeck



Zu den Fotos 1 bis 4:

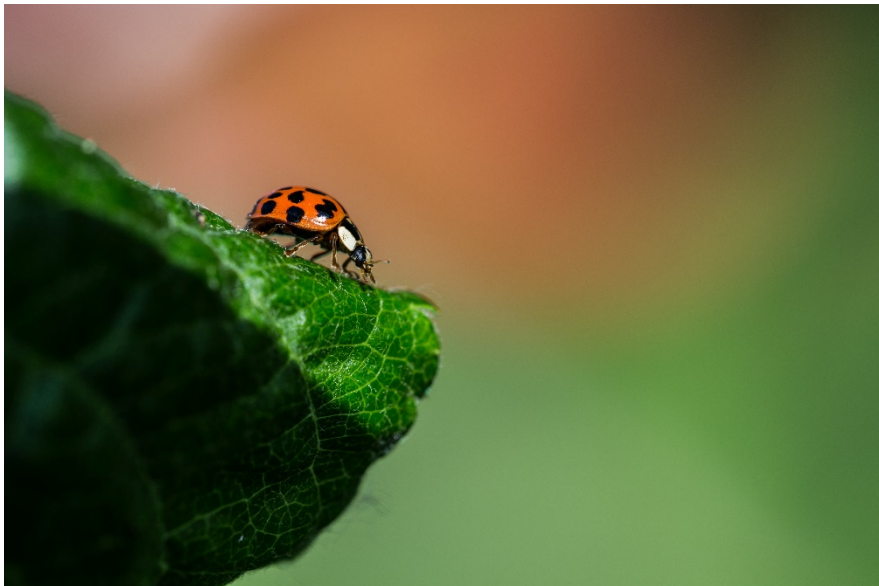
1. **Veränderliche Krabbenspinne:** Sie ist ein reiner Lauerjäger und baut keine Fangnetze wie viele andere Arten. Sie betreibt Vorratshaltung, schnürt das auf einer Blüte erbeutete Insekt zu Päckchen zusammen und befestigt es unterhalb Ihrer Blüte, auf der sie lauert. Die meisten Spinnen sind wichtig für das ökologische Gleichgewicht in der Natur und im Garten. In einer Wohnung fangen z.B. Weberspinnen Läuse und andere Kulturschädlinge.

2. **Breitflügler Fleckleibbär:** Er ist ein Nachtfalter aus der Unterfamilie der Bärenspinner. Die Falter sind nachtaktiv, vor allem kurz vor Sonnenaufgang. Für nacht- und dämmerungsaktive Fledermäuse sind Nachtfalter wichtige Nahrung, die sie mit Ultraschall orten. Unsere heimischen Fledermäuse ernähren sich ausschließlich von Insekten wie Mücken sowie Spinnen. Die Bärenspinner hingegen sind keine attraktive Beute für Vögel und Fledermäuse, weil sie Pflanzengifte im Körper gespeichert haben. Zudem können sie ein Ultraschall-Störfeuer aussenden, das die Echoortung der Fledermäuse stört und sie nicht mehr zielgenau fangen lässt.

3. **Asiatischer Marienkäfer:** Auch Harlekin genannt wurde zur biologischen Schädlingsbekämpfung in Gewächshäusern eingeführt und ist daraus entwichen. Er vermehrt sich in vielen Generationen pro Jahr. Die Harlekin-Larve vertilgt pro Woche ca. 600 Blattläuse, ausgewachsen täglich bis 250 Läuse und damit fünfmal so viel wie unser heimischer Siebenpunkt Marienkäfer es schafft. Wenn seine Blattlausnahrung aufgefressen ist, sucht er sich andere Nahrung und frisst sogar den Siebenpunkt samt Larven. Damit wird der Harlekin zu einer zunehmenden Bedrohung für heimische Marienkäferarten. Außerdem hat der Harlekin kaum Feinde, weil er schlecht schmeckt aufgrund einer ganz eigenen Biowaffe, den Microsporidien, pilzähnlichen Einzellern, gegen die er selber immun ist, aber andere damit infiziert. Was wir daraus lernen können? Es ist Vorsicht geboten, wenn fremde oder gentechnisch veränderte Arten eingeführt werden und sich dann im Freiland massenhaft vermehren und unsere heimischen Arten verdrängen.

4. **Heidelibellen:** Sind eine artenreiche Gruppe und gehören zu den Segel-libellen. Sie sind intensiv rot gefärbt, aber als junge oder weibliche Tiere auch grünlich. Sie bevorzugen langsam fließendes und stehendes Wasser wie z.B. an der Alten Leine und naturnahe Gartenteiche. Sie sitzen meist auf Schilf oder anderen Pflanzen. In Ufernähe, auch im tieferen Wasser werden mehrere Eier abgelegt, gerne in einer schwimmenden Wasservegetation. Hier überwintern sie. Im Frühjahr schlüpft eine äußerst gefräßige Libellenlarve, die im Wasser anderen Larven, Wasserflöhen, kleinen Fischen und sogar Kaulquappen auflauert. Nach dem Schlupf sucht sie besonnte Wiesen, Wege und Gärten auf und ist hier gut zu beobachten. Die unterschiedlichen Heidelibellen-Arten sind nicht einfach zu unterscheiden. Während ihrer siebenjährigen Entwicklungszeit vertilgen Libellen unglaubliche Mengen von Mücken und Mückenlarven. Wir sollten sie deshalb nicht nur wegen ihrer Schönheit schätzen.

3. Preis: „Asiatischer Marienkäfer“ von Florian Reichert



Sonderpreis Jugend: „Heidelibelle“ von Ida Böttcher



Zu den Fotos 5 bis 9:

5. **Steinhummel:** Diese dunkle Hummel mit dem gelben Hinterleib bildet kleine Staaten mit 100 bis 200 Tieren. Die Königin überwintert als einzige und legt, wie ihr Name sagt, unter Steinhäufen oder Steinmauern ihr Nest an. Ihr dichter Pelz erlaubt es ihr, bereits im Februar erste Blüten zu besuchen. Neben Kleearten und Taubnessel besuchen Steinhummeln eine Vielzahl von Blüten von Wild- und Gartenblumen und sind hier gut zu beobachten.

6. **Schwabenschwanz:** Er gehört zu den Ritterfaltern und sicherlich zu den schönsten heimischen und zugleich stark bedrohten Schmetterlingsarten. Er überwintert als Puppe. Dazu spinnt sich die Raupe im Herbst an einem trockenen Stängel fest. Deshalb ist es gut, im Garten viele abgeblühte Stauden im Winter stehen zu lassen und in der freien Landschaft Hochstauden und Wiesen nicht alle abzumähen. Zur Eiablage werden bevorzugt Doldenblütler wie Kümmel und Wilde Möhre aufgesucht. Auch Gärten oder Äcker mit Mohrrüben werden zur Eiablage genutzt.

7. **Großer Kohlweißling:** Er gehört zu der Familie der Weißlinge und ist im Gemüsegarten nicht sehr beliebt. Er legt seine Eier an Kohlpflanzen oder andere Kreuzblütler, wo seine Raupen Schaden anrichten können. Im Naturgarten ist das kein Problem, denn sein Gegenspieler ist die Kohlweißlings-Schlupfwespe, die ihn parasitiert und so kurz hält. Wo eine Kapuzinerkresse von den Raupen angefressen wird, erholt sie sich schnell, wenn sich die Raupen verpuppt haben. Zu den Weißlingen gehören auch hochspezialisierte Arten, die selten und bedroht sind. Der Kohlweißling scheint, anders als viele andere Arten, trotz Hitze und Klimawandel zuzunehmen. Er wird in der Forschung interessiert untersucht, um von ihm etwas für die Leistungssteigerung von Solarzellen zu lernen. Neugierig? <https://www.ardmediathek.de/video/arte/schmetterlinge-quelle-der-inspiration>

8. **Honigbiene:** Sie ist – im Unterschied zu Wildbienen – keine Wildart, sondern ein Nutztier, das von Imkern gehalten und gezüchtet wird, um Honig zu gewinnen. Ausgebüchste Honigbienen Schwärme werden meist wieder eingefangen; aber es kann auch sein, dass sie sich unerkant einen hohlen Baumstamm am Waldesrand suchen und dort ihren Staat bilden. Die Tiere nutzen dann, anders als in der Imkerei, den Honig als eigenes Futter.

9. **Gemeine Becherjungfer:** Diese auffallend hübsche Kleinlibelle gehört zur Familie der Schlanklibellen. Anders als andere Jungfer- Arten ist sie in der Wahl des Lebensraums relativ anspruchslos und besiedelt eine Vielzahl verschiedener Gewässertypen – langsam fließende Bäche, Weiher und Tümpel mit offener Wasserfläche. Sie ist daher eine der am weitesten verbreiteten und häufigen Libellen bei uns. Sie lebt wie alle Libellenarten sowohl als Larve, wie auch als Imago – also erwachsenes Tier - räuberisch und ist wegen ihrer Larven auf Gewässer zur Eiablage angewiesen.

Weitere ausgewählte Fotos in der Kategorie Kinder & Jugend

5. „Steinhummel an Klettenblüte“ von Blaise Wehde



6. „Schwalbenschwanz“ von Franka Redeker



Weitere ausgewählte Fotos in der Kategorie Kinder & Jugend

7. „Großer Kohlweißling“ von Frederik Postler



8. „Honigbiene an Löwenzahn“ von Anne Niehsen



Weitere ausgewählte Fotos in der Kategorie Kinder & Jugend

9. „Gemeine Becherjungfer“ von Fin Rohde



10. „Hummel“ von Mona Alt



Zu den Fotos 10 bis 15:

10. **Hummel:** Licht bricht durch die Blütenblätter, auf denen wahrscheinlich eine Ackerhummel Pollen sucht. Sind nicht die Hummeln allesamt sympathisch mit ihrem bunten Pelz? Häufig sind bei uns die Helle und Dunkle Erdhummel, die Acker-, die Wiesen- und die Stein- und Baumhummel.

11. **Knotenameise und Fliege:** Ein toller Schnapsschuss einer 11jährigen, mehrere Insekten sind gleichzeitig auf einer Blüte zu beobachten. Rote Knotenameisen sind wichtig für das Überleben einer stark vom Aussterben bedrohten Schmetterlingsart: Dem Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Seine Raupe lässt sich nämlich von dieser Ameisenart in ihrem Bau füttern. Die Raupen brauchen zudem als Wirtspflanze den Großen Wiesenknopf. Diese hochspezialisierte Bläulingsart ist mit einem kleinen Vorkommen in einem kleinen Areal in der Leinemasch vertreten und wird unter aktiver Mitwirkung des BUND u.a. durch das Pflanzen von weiteren Wiesenknöpfen gepflegt. Hochspezialisierte Arten haben es immer sehr viel schwerer als Arten, die sich in vielen Lebensräumen zurecht finden.

12. **Ampfer-Wurzelbohrer:** Er ist ein kleiner hübscher Nachtfalter mit behaarten Beinen. Die Männchen sind orangebraun gefärbt, die Weibchen eher unscheinbar graubraun. Die Falter schlüpfen im Juli und fliegen bis September. Sie sind am Waldrand, in Wiesen, auf Brachen und in Gärten anzutreffen. Er ist wie viele Nachtfalter Beute von Fledermäusen. Seine Raupen fressen an den Wurzeln u.a. vom Ampfer, daher der Name. Lichtverschmutzung lenkt Nachtfalter vom Blütenbesuch, ihrer Nahrung, ab! Was tun? Umstellung auf insektenfreundliche Leuchten und Ausschalten hilft.

13. **Wespenspinne:** Auch Zebra- oder Tigerspinne genannt, gehört zu den Radnetzspinnen. Sie ist erst vor 50 Jahren von Süden her eingewandert und profitiert vom Klimawandel. Sie sitzt stets in der Mitte ihres Netzes, was an dem auffälligen Zickzack-Band gut zu erkennen ist. Sie erbeutet Heuschrecken, Bienen, Wespen u.a. und tötet sie mit ihrem Gift. Auch ihre Männchen sind nach der Paarung in Gefahr und werden von ihr verspeist.

14. **Erdhummel:** Häufige Art in Gärten und der freien Landschaft. Die bis zu 28mm große Königin überwintert in Erdlöchern oder trockenem Laub. Sie fliegt dank ihres dichten Pelzes bereits sehr früh, wenn die ersten Krokusse, Weiden oder Aprikosen blühen. Die Königin zieht ihre erste Brut alleine auf, braucht dafür extrem viel Energie und besucht bis zu 6000 Blüten jeden Tag! Sie ist daher eine der wichtigsten Bestäuber von Obstgehölzen. Ihr Nest liegt vor Frost geschützt tief in der Erde, oft in Mäuselöchern. Sie bildet kleine Staaten und ist absolut ungefährlich für uns Menschen. In Gewächshäusern werden Erdhummeln kommerziell zur Bestäubung von Tomaten eingesetzt.

15. **Honigbiene an Apfelbaumblüten:** Honigbienen sind vielerorts wichtige Bestäuber in Obstplantagen. Daher werden hier gerne Bienenstöcke aufgestellt. Honigbienen können sehr weit fliegen und besuchen auch unsere Haus- und Vorgärten, wenn es genug Tracht gibt.

Weitere ausgewählte Fotos in der Kategorie Kinder & Jugend

11. „Knotenameise und Fliege“ von Miriam Weber



12. „Ampfer Wurzelbohrer“ von Niko Pflume



Weitere ausgewählte Fotos in der Kategorie Erwachsene

13. „Wespenspinne“ von Achim Duve



14. „Erdhummel“ von Andreas Hellmann



Weitere ausgewählte Fotos in der Kategorie Erwachsene

15. „Honigbiene an Obstblüten“ von Claudia Küster



16. „Gebänderter Pinselkäfer“ von Marie Jäger



Zu den Fotos 16 bis 20:

16. **Gebänderter Pinselkäfer:** Der hübsche Käfer gehört zur Familie der Blatthornkäfer. Er lebt als Imago nur von Juni bis Juli. Seine weiß-gelb-schwarze Behaarung lässt ihn ein wenig wie eine Hummel aussehen und schreckt Fressfeinde ab. Im Juli legt das Weibchen in vermoderem Holz seine Eier ab, die Larven verpuppen sich hier und fressen den Moder. Nach zwei Jahren schlüpfen die Käfer. Tipp: Eine besonnte Stelle mit Buchen- und Birkenholz für diese und andere tolle Käfer bringt Vielfalt in den Naturgarten.

17. **Graue Gartenwanze:** Sie gehört zu den Blattwanzen, weil sie sich von den Säften von Obstbäumen oder Beerensträuchern ernährt. Ihre graue Farbe ist eine gute Tarnung. Sie ist harmlos, solange sie sich nicht bedroht fühlt. Deshalb sollte sie nicht angefasst oder getötet werden, denn sonst versprüht sie ein lange stinkendes Sekret. Ansonsten ist sie weder giftig, noch sticht sie. Lassen wir sie einfach in Ruhe, wenn sie in unserem Garten lebt.

18. **Hainschwebfliege:** Es gibt sehr unterschiedliche Schwebfliegenarten mit hummel-, wespen- oder bienenähnlichen Zeichnungen zur Abschreckung von Fressfeinden. Solche vorgetäuschte Gefährlichkeit nennt man Mimikry. Sie haben aber keinen Stachel. Ihre Nahrung besteht aus Nektar und Pollen. Neben Wildbienen sind Schwebfliegen die wichtigsten Bestäuber und ihre Larven vertilgen Unmengen Blattläuse. Durch einjährige Blumen wie Tagetes, Mohn und Ringelblumen zwischen Gemüsepflanzen können wir sie anlocken. Hainschwebfliegen ziehen im Herbst nach Süd- und Südwesteuropa.

19. **Moschusbock:** Dieser bildhübsche Käfer gehört zur Familie der Bockkäfer. Es gibt metallisch grün, blau oder kupferfarbige Exemplare. Sein Name ist auf ein nach Moschus riechendes Sekret zurückzuführen, das die Tiere absondern können. Früher wurde es zum Parfümieren von Pfeifentabak genutzt. In Pattensen ist der Moschusbock in den Weichholzauen mit Weiden, Pappeln und Erlen, seinen Brutbäumen, zu finden. Der Schutz dieser Lebensräume sichert sein Überleben. Auch Totholz nutzt er und füllt es so mit Leben. Spechte, Elstern und Rabenkrähen fressen ihn an seinen Brutbäumen.

20. **Gemeine Hummelschwebfliege:** Sie besucht ab Mai bis September vor allem weiße Blüten von Holunder, Hartriegel, Liguster, Himbeeren, Brombeeren oder Bärenklau an Waldrändern und Lichtungen. Die Larven entwickeln sich in den Nestern von Wespen und Hummeln. Sie ernähren sich von Abfall und toten Insekten und sind daher wertvolle Zersetzer im Naturkreislauf. Sie überwintern im Boden. Alle Schwebfliegen werden auch Steh- oder Schwirrfiegen genannt, weil sie in der Lage sind, konstant in der Luft zu verharren, sogar bei starkem Wind.

Weitere ausgewählte Fotos in der Kategorie Erwachsene

17. „Blattwanze“ von Annegret Möller



18. „Hainschwebfliege“ von Christian Schelling



Weitere ausgewählte Fotos in der Kategorie Erwachsene

19. „Moschusbock“ von Doris Greulich



20. „Gemeine Hummelschwebfliege“ von Jürgen Thiesis



Weitere ausgewählte Fotos in der Kategorie Erwachsene

21. „Nierenfleck-Zipfelfalter“ von Kerstin Schorsch



22. „Kürbisspinne“ von Lars Waldeck



Zu den Fotos 21 bis 24:

21. **Nierenfleck-Zipfelfalter:** Er ist ein Tagfalter aus der Familie der Bläulinge. Er besiedelt seine Wirtspflanzen im Schlehengebüsch, an Laubwaldrändern und in Gärten an Zwetschgen und Pflaumenbäumen. Meist versteckt er sich hoch in den Bäumen. Seine Eier legt er häufig an Schlehenäste; sie überwintern dort. Mit dem Austrieb der Blätter im April schlüpfen die Raupen und fressen an den Blättern der Nahrungspflanzen. Die Puppe braucht unter dem Wirtsbaum Laubstreu, in dem sie von der Schwarzen Wegameise gepflegt und beschützt wird, bis der Falter dann ab Mitte Juli schlüpft. Dieser Bläuling leidet unter dem Verlust von Hecken sowie Ausbringen von Insektiziden.

22. **Kürbisspinne:** Sie ist eine der häufigsten Spinnenarten und gehört zur Familie der Echten Radnetzspinnen. Ihr gelblich-grüner Hinterleib erinnert an einen Kürbis, daher der Name. Für uns Menschen ist sie nicht gefährlich. Sie ist in vielen Landschaftstypen zu finden. Gut getarnt mit ihrer grünen Farbe lauert sie in ihrem kleinen, ca. 10 cm großen Netz, das sie in Büschen spannt, Fliegen, kleinen Käfern, Ameisen und anderen kleineren Insekten auf und lähmt sie mit ihrem Gift. Ihre Ei-Kokons befestigt sie ab Mitte Juli an Zweigen und Blättern. Junge Kürbisspinnen überwintern an Zweigen.

23. **Gemeiner Grashüpfer:** Er ist eine sehr häufige Kurzfühlerschrecke aus der Familie der Feldheuschrecken. Sein Lebensraum sind offene, nicht zu feuchte und nicht zu trockene Grasflächen. In einen kurz geschorenen Rasen wird er nicht einwandern. Die Männchen kommunizieren wie alle Grashüpfer mit einem bis ca. 10 m Entfernung hörbaren Zirpgesang. Dazu führen sie ihren Sägekamm, der an der Innenseite der Hinterschenkel liegt, an der Kante der Flügeldecke entlang. Sie singen ganz Strophen, um sich mit ihren Rivalen zu messen oder um ein Weibchen anzulocken. Wie alle wechselwarmen Tiere braucht der Grashüpfer ausreichend hohe Temperaturen, um von Juli bis Anfang Oktober aktiv zu sein. Er ernährt sich von verschiedenen Gräsern. Die Art überwintert als Ei und die Jungtiere (Nymphen) schlüpfen ab April. Bei Feldvögeln und Störchen stehen Grashüpfer auf der Speisekarte.

24. **Landkärtchen und Mistbiene:** Dieser Edelfalter saugt hier friedlich mit einer Mistbiene (einer der Biene ähnlichen Schwebfliege) Nektar an Agastachen. Er bevorzugt feuchte, wenig gepflegte Waldränder und braucht zur Eiablage und als Futter für die Raupen Brennnesseln. Ab April fliegt die erste Frühjahrs- generation in einem rotbraunen Kleid. Als einziger heimischer Edelfalter ändert er mit jeder Generation seine Farbe und fliegt bis September im schwarzweißen Kleid. Hier zu sehen ist die Sommergeneration. Früher dachte man, dass es sich um unterschiedliche Arten handelt. Im Garten ist es nur zu finden, wenn dieser in Waldnähe und naturnah angelegt ist. Dann sind schattig stehende Brennnesseln, die nur im Spätherbst gemäht werden, ein gutes Raupenhabitat. Der Falter saugt gerne an Dost, Baldrian, Wasserdost und anderen kleinen Kräuterblüten.

Weitere ausgewählte Fotos in der Kategorie Erwachsene

23. „Gemeiner Grashüpfer“ von Lea Hammerschmidt



24. „Landkärtchen mit Mistbiene“ von Marion Straßburger



Zu den Fotos 25 bis 30:

25. **Hornisse frisst Apfel:** Sie sind unsere größten Faltenwespen und jagen andere Insekten, auch Fliegen und Mücken. Ein großes Volk frisst pro Tag ein Pfund Insekten! Wenn sie mal über einem Kaffeetisch schwirren, bitte ruhig bleiben! Sie suchen hier nicht nach Süßem, sondern nach Wespen, die sie als eiweißreiches Futter für ihre Brut brauchen. Wer ein Hornissennest in seinem Garten hat, sollte einen Abstand von ca. 3 bis 4 m zum Nest wahren und den Rasenmäher im Schuppen lassen. Sonst könnten sie sich bedroht fühlen und ihr Nest verteidigen. Wir können in friedlicher Koexistenz mit ihnen leben. Erst am Ende der Saison beginnen die „Renter“-Hornissen Obst zu fressen. Ansonsten ernähren sie sich von austretenden Baumsäften. Hornissenstiche sind weniger schlimm als Bienenstiche; nur Allergiker sind gefährdet.

26. **Hummel:** Hier sehen wir Auge in Auge eine Hummel an. Beeindruckend ist die Nähe! Über Hummeln war schon einiges zu lesen.

27. **Garten-Kreuzspinne:** Kreuzspinnen sind fast überall zu finden. Sie ernähren sich von allen Insekten, die sie in ihrem Netz fangen können, das sie in nur 30 bis 45 Minuten spinnen. Gefangene Tiere werden mit Fäden umwickelt, wobei sie die Beute dabei schnell mit ihren Beinen dreht. Dann spritzt sie einen Verdauungssaft in ihr Beutetier und saugt es aus. Wenn die Spinne satt ist, hängt sie die Beute als Vorrat in ihr Netz. Wir können von der Natur lernen: Spinnenfäden sind ein faszinierendes Naturmaterial, weil sie sehr leicht und fein sind, aber zugleich extrem reißfest. Zugleich sind die Fäden stark mit dem Untergrund, meist Pflanzenblättern, verbunden, auf denen normalerweise nichts haften kann. Das alles wird erforscht.

28. **Gebänderte Prachtlibelle:** Sie ist eine Libellenart aus der Familie der Prachtlibellen und bewohnt langsam fließende Bäche und kleinere saubere Flüsse, die ausreichend besonnt werden. Ihr flatternder Flugstil erinnert mehr an Schmetterlinge als an Libellen. Diese hübsche Libellenart ist vor allem durch Gewässerverschmutzung, Kanalisierung und zu intensive Unterhaltung der Fließgewässer bedroht. Die Weibchen sind weniger intensiv blau gefärbt.

29. **Streifenwanze:** Sie gehört zu den Baumwanzen. Ihre auffällige Rotfärbung ist eine deutliche Warnung an Fressfeinde; ihre Larven hingegen sind eher unauffällig gefärbt. Die Wanzen saugen die Pflanzsäfte von Doldenblütlern-Samen. Dazu gehören Wiesenkerbel, Pastinake, Engelwurz und Giersch; im Garten auch Fenchel und Dill. Sie überwintern in Pflanzenpolstern und in der Streu. Im Naturgarten können wir uns an ihrer Schönheit erfreuen.

30. **Rothsichtiges Getreidehähnchen:** Bei Getreideanbauern sind diese kleinen Käfer als Kulturschädlinge nicht beliebt, allerdings nur nicht, wenn sie in Massen auftreten. Ihre Larven verursachen im Frühjahr großflächigen Fraß auf den Blattoberseiten. Im ökologischen Landbau werden deshalb ihre Gegenspieler, Nützlinge, durch Anlage von Blühstreifen und artenreiche Feldsäume gefördert, die die kleinen Käferlarven reduzieren. Aus der Nähe betrachtet, sind sie doch wunderschön.

Weitere ausgewählte Fotos in der Kategorie Erwachsene

25. „Hornisse frisst Apfel“ von Olivia Bohn



26. „Hummel“ von Silke Burgemeister



Weitere ausgewählte Fotos in der Kategorie Erwachsene

27. „Gartenkreuzspinne“ von Thomas Wende



28. „Gebänderte Prachtlibelle“ von Uwe Hammerschmidt



Weitere ausgewählte Fotos in der Kategorie Erwachsene

29. „Streifenwanze“ von Vanessa Olivia Jäckel



30. „Rothalsiges Getreidehähnchen“ von Wolfram Hallek



Auswahl von interessanten eingereichten Fotos

„Krabbenspinne“ von Stephan Argendorf



„Wollkrautblütenkäfer“ von Andrea Waldeck

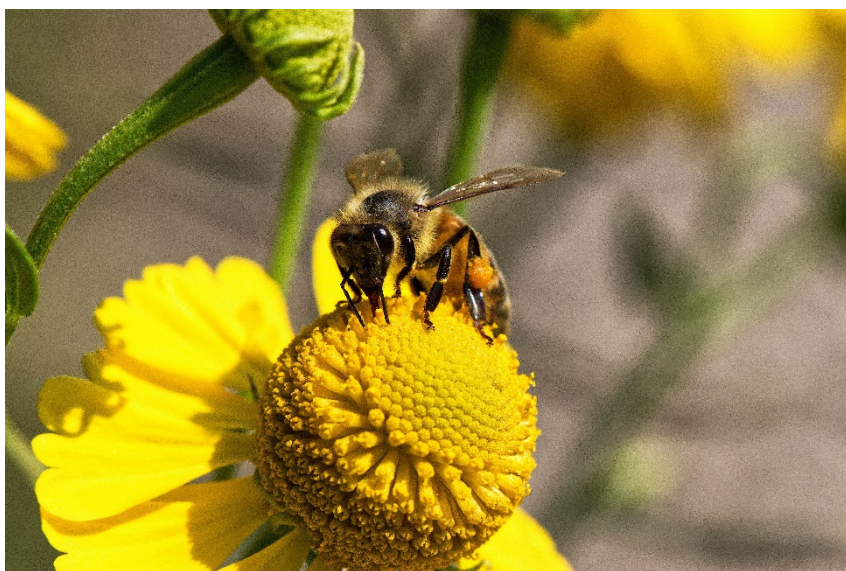


Auswahl von interessanten eingereichten Fotos

„Mosaikjungfer“ von Annegret Möller



„Honigbiene“ von Christian Schelling



Auswahl von interessanten eingereichten Fotos

„Ackerhummel“ von Claudia Küster



„Deutsche Wespe“ von Melanie Meier – KGS Pattensen

Nur die Deutsche und Gemeine Wespe bilden große Staaten in Hohlräumen an Gebäuden und werden lästig beim Essen im Freien.



Auswahl von interessanten eingereichten Fotos

„Großer Gabelschwanz fliegt in Wohnung ein“ von Dagmar Pflume
Wenn bei Dunkelheit und Wärme Fenster offen stehen, fliegen oft Nachtfalter in die helle Wohnung ein. Es hilft die Falter vorsichtig wieder ins Freie zu bringen.



„Tagpfauenauge und Hummel“ von Florian Klämbt - Kinderfoto



Auswahl von interessanten eingereichten Fotos

„Siebenpunkt mit Schwarzen Läusen“ von Fred Oeltermann

Unser heimischer Marienkäfer legt seine Eier nahe der Lauspopulation, aus der bald hungrige Larven schlüpfen. Alle vertilgen fleißig Blattläuse. Im Naturgarten reguliert sich alles von selber.... Entspannt bleiben!



„Grüne Blattläuse“ von Lars Waldeck

Blattläuse sind wichtige Nahrung für andere Insekten und Vögel.



Auswahl von interessanten eingereichten Fotos

„Hauhechel-Bläuling“ von Lea Hammerschmidt
Dieser Bläuling nutzt Luzerne und viele Kleearten als Nektarquelle.



„Tagpfauenauge“ von Siegrid Berlin
Dieser hübsche Falter braucht Brennnesseln zur Ablage von Eiern und als Raupennahrung. Eine Ecke mit besonnten Brennnesseln im Garten hilft.



Auswahl von interessanten eingereichten Fotos

„Weidensandbiene“ von Uwe Hammerschmidt

Es gibt etwa 600 Wildbienenarten in Deutschland, die meisten von ihnen sind sehr stark bedroht durch den Verlust ihrer Lebensräume und Pestizide.



„Nachtfalter am Fenster“ von Wolfram Hallek

Nachtfalter werden magisch vom Licht angezogen, dadurch werden sie vom Blütenbesuch abgehalten und können nicht genug Nektar tanken!



Auswahl von interessanten eingereichten Fotos

„Sächsische Wespe im Vogelnistkasten“ von Raymond Sander
Diese Wespenart ist überhaupt nicht aggressiv und bildet kleinere Staaten.
Wir können mit ihr gut zusammenleben. Sie jagt vor allem Fliegen & Mücken.



„Kein Insekt: aber ein tolles Foto“ von Elisabeth Borgschulte



Wir danken für die Unterstützung beim Druck
der 30 prämierten Fotos und der Broschüre.



Evangelisch-lutherischer Kirchenkreis

Laatzen-Springe

facettenreich + verbindend



*Jurymitglied Superintendent **Andreas Brummer** hat dankenswerterweise für den Ausdruck der Fotos gespendet.*



Foto: BUND - Großes Grünes Heupferd



*Mit viel Zeit und Engagement hat Jurymitglied **Heinke Schlüter** die Fotos für die Ausstellung und die Broschüre in das richtige Format gebracht. Danke für die vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit.*

Impressum: BUND Ortsgruppe Pattensen
c/o Goebenstr. 3a – 30161 Hannover
Text & BUND Fotos: Sibylle Maurer-Wohlatz
www.bund-region-hannover.de
Kontakt Ortsgruppe Pattensen:
smw@nds.bund.net



Fibers for Life.



*Wir danken **saal digital** für 50 Prozent Nachlass beim Ausdruck der prämierten Fotos auf Hartfaserplatte.*